Erscheint
täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Bezugspreis
vierteljährlich einschließlich der täglichen Beilage „Bunte Blätter" in Neuß 1,50 Mk., durch die Post bezogen 1,65 Mk. mit illustriertem Unterhaltungsblatt 1,80 Mk., durch die Post bezogen 1,95 Mk.

Verantwortlich für den Anzeigenteil: Josef Wyrich, Neuß.

Eigene Plakatsäulen.

Neußer Zeitung

Druck und Verlag von Rob. Noske, Neuß.

Amtliches Kreisblatt

Geschäftsstelle: Neuß, Rennbahn 1, Fernsprecher Nr.

Anzeigen
15 Pfg. die 7gespaltene Petitzeile, kleinere lokale Anzeigen 12 Pfg., auswärtige 20 Pfg.

Reklamen
60 Pfg. die 3gespaltene Petitzeile.
Bei zwangsweiser Eintreibung durch Klage oder in Konkursfällen wird der bewilligte Rabatt hinfällig.

Verantwortlich für die Schriftleitung: Th. Jossen, Neuß.

Eigene Plakatsäulen.

Nr. 291. Erstes Blatt. Freitag, den 23. Dezember 1910. (Viktoria.) 85. Jahrg.

Der Spionageprozeß gegen die beiden Engländer vor dem Reichsgericht.

sk. **Leipzig**, 21. Dez. Unter großem Andrange des Publikums begann, wie schon kurz berichtet, heute vor dem Reichsgericht der Prozeß gegen die Anfang August auf Borkum unter dem Verdacht der Spionage verhafteten englischen Offiziere Brandow und Trench. Unter den Zuhörern, die den Saal und die Emporen füllen, sieht man einige Engländer; und eine Anzahl der äußerst zahlreich erschienenen Pressevertreter verrät in den Zügen ihre englische Herkunft. Schon längere Zeit vor Beginn der Verhandlung haben die Angeklagten, der am 1. April 1882 in London geborene Leutnant der englischen Marine Ronald Brandow und der am 17. Juli 1880 in Pitsford in England geborene Kapitän der englischen Marine-Infanterie Trench, auf der Anklagebank Platz genommen. Vor den Angeklagten sitzen ihre Verteidiger, Rechtsanwalt Dr. von Gordon, Berlin, und Dr. Otto, Leipzig, die sich mit ihren Klienten bis zum Eintritt des Senates eifrig unterhalten. Die Verhafteten sind äußerst sympathische Erscheinungen, sie haben schwarzes Haar und tragen kurze Bärtchen und verraten in ihrer ganzen Haltung und durch ihre gesunde Gesichtsfarbe schon äußerlich den Offizier. Den Vorsitz in der Verhandlung führt der Präsident Dr. Menge, ein älterer Herr in weißem Barte, die Anklage wird Reichsanwalt Dr. Richter vertreten, auch Oberreichsanwalt Dr. Zweigert wird in der Verhandlung anwesend sein.

Als Zeugen sind nur drei Personen erschienen, der Leutnant Günther Buchmann im Fußartillerie-Regiment von Hindersin (Pomm.) Nr. 2 in Borkum, der Kanonier Wilhelm Worm des gleichen Regiments sowie der Untersuchungsrichter Landgerichtsdirektor Dr. Anger in Leipzig. Als Sachverständige wohnen zwei Vertreter des Königlich Preußischen Kriegsministeriums, ferner Korvetten-Kapitän Tägert vom Admiralstab der Marine und andere Offiziere den Verhandlungen bei.

Die Anklage stützt sich auf § 1 des Gesetzes betr. den Verrat militärischer Geheimnisse und legt den Verhafteten zur Last, im Monat August an verschiedenen Orten Zeichnungen und andere Gegenstände, deren Geheimhaltung im Interesse der militärischen Sicherheit liegt, bewußt an Angestellte der Zentralstelle des englischen Nachrichtendienstes verraten zu haben.

Auf Befragen erklären die Angeklagten, daß sie genügend deutsch verstehen, daß sie die Anklage sowohl bei ihrer jetzigen Verlesung als auch auf Mitteilung ihrer Anwälte wörtlich und inhaltlich begriffen haben. Der Vorsitzende beginnt zunächst mit der Vernehmung des Kapitän Trench über seinen militärischen Bildungsgang. Seiner Aussage nach ist Trench seit 1899 Leutnant in der englischen Marine. 1906 hat er sich bereits längere Zeit in Deutschland aufgehalten, um die deutsche Sprache zu studieren, und in Wiesbaden gewohnt, nachdem er mit einer deutschen Familie drei Wochen in Tirol und eine Woche in Wien zugebracht hat. 1907 hat er den Mitangeklagten Leutnant Brandow auf einem Flaggschiffe kennen gelernt und bereits damals mit diesem Reisen nach Deutschland verabredet. Auf den Vorhalt des Vorsitzenden, daß diese Vergnügungsreisen doch einen eigenartigen Anstrich durch das umfangreiche Belastungsmaterial gewonnen hätten, wiederholt Trench mit energischen und trotzdem höflichen Worten, beide hätten schon damals die Absicht gehabt, Spiondienste für die Zentralstelle des englischen Nachrichtendienstes zu leisten. Sodann wird in eine Erörterung über das Zusammentreffen des Kapitän Trench mit Leutnant Brandow eingetreten. Trench, der von Dänemark nach Deutschland kam, während B. in London geblieben war, wollte sich mit ihm in Brunsbüttel treffen. Vor der Abreise aus London hatten sie sich bereits genau aufgeschrieben, was sie zu erkunden gedachten. Sie benutzten hierbei den sog. „Marinebädeker", ein Buch, das nicht im Buchhandel erschienen und nur den Offizieren zugänglich ist. In diesem Werke wird über wichtige seestrategische Fragen Auskunft gegeben und andererseits die noch zu erforschenden Verhältnisse an fremden Küsten und in den Gewässern anderer Nationen aufgeführt. Die Verhafteten hatten sich mit zahlreichen Instrumenten versehen, die später bei ihnen gefunden wurden, u. a. mit Winkelinstrumenten, Kilometermessern (um die Entfernungen auf Landkarten abzumessen) mit Senkblei (zur Messung der Meerestiefen) und mit photographischen Apparaten feinster Konstruktion, die in der Westentasche zu tragen waren. — Auf Antrag des Oberreichsanwalts bleibt die Oeffentlichkeit der Verhandlungen bis auf weiteres bestehen. Dem Antrag schließen sich auch die Verteidiger an, zumal die englische Regierung auch gegen Leutnant Helm öffentlich verhandelt habe.

Am 4. August war Trench aus Dänemark abgereist und am folgenden Tage in Kiel eingetroffen. Seinen eigenen Angaben gemäß benutzte er seinen dortigen Aufenthalt vor allem zu Spaziergängen nach der Torpedoversuchsstation Friedrichsort, wo er über die gerade in Tätigkeit befindliche Scheinwerferanlage Zeichnungen und Notizen aufnahm. Am 6. August fuhr er durch den Nord-Ostsee-Kanal nach Brunsbüttel. Sein Notizbuch enthält nicht weniger als fünf Seiten voll Bemerkungen über den Stand der dortigen Erweiterungsbauten und Aufzeichnungen über Geschütze und Scheinwerferanlagen. Von dort setzten beide Angeklagten gemeinschaftlich ihre Reise nach Cuxhaven fort, wo Brandow Aufnahmen einer Haubitzenbatterie machte. Auf Befragen des Vorsitzenden erklärt Brandow, er sei nicht dabei bewußt gewesen, sich dadurch strafbar zu machen. Bei ihrer Reise über Bremerhaven wurden Zeichnungen der an der Weser-Mündung liegenden Forts angefertigt und Peilungen zur Feststellung der Wassertiefen vorgenommen. Dann besuchten beide Angeklagten Sylt und die anderen an der Jütländischen Küste gelegenen Inseln. Auf Föhr und Amrum wurden die Verkehrs- und Wirtschaftsverhältnisse studiert und am 14. August die Fahrt nach Helgoland angetreten. Zwei Postkarten, die man zerrissen im Ofen des Hotels vorfand, aber wieder zusammenstellen konnte, wiesen wichtige Aufnahmen von Helgoland auf. Auf die Frage des Vorsitzenden, warum die Aufnahmen gerade auf Postkarten gemacht worden seien, verweigerten die Angeklagten eine Erklärung. Der Präsident stellt durch Befragen weiter fest, daß beide Angeklagten sich von Helgoland nach Norderney und am 16. August nach Wangeroog begeben haben; über ihren dortigen Aufenthalt befindet sich eine Notiz unter „Interessante Spaziergänge" in ihren Aufzeichnungen. Die Angeklagten behaupten, dieser interessante Spaziergang habe einer am Ende der Insel gelegenen alten Kirche gegolten. Dann wird den Angeklagten der Inhalt zweier bei ihnen vorgefundenen an Leutnant Brandow adressierten Chifferbriefe vorgehalten. Die Angeklagten behaupten, der Absender sei ein Freund von ihnen und Lehrer auf einem Artillerie-Schulschiffe, stehe aber mit dem Intelligenzbüro nicht in Verbindung. Trench will sich an ihn nur gewandt haben, um eine Karte von Wangeroog zu erhalten, die er dort nicht habe bekommen können. Auch von den Befestigungswerken auf Wangeroog und Norderney haben die Angeklagten Zeichnungen aufgenommen. Auf Befragen des Vorsitzenden erklären sie, von der Regierung einen achtmonatigen Urlaub erhalten zu haben, in der Hauptsache zur Wiederherstellung ihrer leidenden Gesundheit. Die Frage, ob der Angeklagte Trench nicht auch in Dänemark Spionage betrieben habe, will dieser nicht beantworten, diese Frage habe mit der gegenwärtigen Anklage gar nichts zu tun. Auf Borkum sind die Angeklagten am 20. August eingetroffen, an dem Tage, als der Riesenscheinwerfer der deutschen Flotte zum ersten Mal probiert wurde. Tagsüber haben sich beide getrennt aufgehalten, am Abend aber sind sie wieder zusammengetroffen, um sich die Versuche mit dem Scheinwerfer anzusehen. Brandow gab auf Befragen zu, er sei über einen Drahtzaun gestiegen, von dem er wußte, daß er zur Absperrung diente, sei dann im Dunkeln zu den Geschützen der Batterie gegangen, wo er bei dem Versuche, die Geschütze näher zu besehen und sich Aufzeichnungen zu machen, von einem Posten verhaftet wurde. Bei dieser Aussage seines Mitangeklagten meldet sich Trench zum Wort und teilt mit, zuerst sei er zu der Batterie vorgeschritten und habe nach seiner Rückkehr Brandon aufgefordert, dasselbe zu tun. Als dieser nicht wieder zurückgekehrt sei, sei er ruhig nach seinem Hotel gegangen. Mit Brandon habe er am nächsten Tage nochmals gesprochen und zwar bei Gelegenheit seines Transportes nach dem Lande und im Beisein der den Verhafteten begleitenden Polizeimannschaften. Tags darauf habe er sich dann selbst gestellt. Zuvor sei auch sein Zimmer schon untersucht worden, das im Ofen versteckte Material habe man aber nicht gefunden. Wohin es weitergeschickt worden sei, darüber lehnen die Angeklagten jede Erklärung ab. Es folgt dann die Vernehmung der Angeklagten zu einer Reihe von weiteren Briefen, unterzeichnet von einem angeblichen Retchie, in denen gleichfalls wieder Chiffern und verschleierte Redewendungen gebraucht sind, von denen die Angeklagten selbst zugeben müssen, daß sie nur einen ganz bestimmten und nur ihnen verständlichen Sinn haben könnten. Eine genaue Erklärung über diesen Punkt lehnen die Angeklagten aber auch hier ab. Nach der Vernehmung der Angeklagten regte der Vorsitzende die Frage an, ob im Interesse der Staatssicherheit die Oeffentlichkeit nunmehr auszuschließen sei. Der Oberreichsanwalt beantragte dagegen, den ganzen Prozeß öffentlich zu verhandeln, da über ihn die widersprechendsten Mitteilungen in der Presse gemacht worden seien. Aber auch im Interesse Deutschlands sei es geboten, diesen Prozeß in voller Oeffentlichkeit zu verhandeln, bisher habe die englische Presse stets erklärt, Deutschland plane einen Angriffskrieg gegen England. Der Prozeß werde aber gerade das Gegenteil beweisen, denn aus der Art und Weise, wie zwei Mitglieder der englischen Marine bemüht gewesen seien, Deutschlands lediglich zur Defensive bestimmten Befestigungen auszuspionieren, gehe hervor, daß eher umgekehrt England einen Angriff gegen Deutschland plane. Es sei erforderlich, daß dies auch durch diesen Prozeß öffentlich dokumentiert werde. Die Verteidigung schließt sich dem Antrage des Oberreichsanwalts an mit dem Bemerken, auch die englische Regierung habe gegen den deutschen Leutnant Helm öffentlich verhandelt. Der Vorsitzende erklärt sich trotz einiger Bedenken mit diesem Antrage einverstanden, soweit nicht die Sachverständigen bei Besprechung der Einzelheiten Bedenken erheben. Somit bleibt die Oeffentlichkeit bis auf weiteres bestehen. Die einzigen Zeugen über die Verhaftung der Angeklagten, der Leutnant Buchmann im Fußartillerie-Regiment von Hindersin (Pom.) Nr. 2 in Borkum und der Gefreite Worm des gleichen Regiments, sagen dann über die Vorgänge in der Nacht vom 20. zum 21 August aus, wo der Angeklagte Brandon verhaftet wurde. Vom Posten aufgegriffen, hat Brandon dem die Ronde machenden Leutnant angegeben, er sei englischer Student aus Cambridge und sei dem Lichte des Scheinwerfers nachgegangen, weil ihn dies interessiert habe. Bei genauer Durchsuchung wurden bei ihm Skizzen und Notizen aufgefunden, die verdächtig waren, sowie in der Brusttasche ein winziger photographischer Apparat. Die Vergrößerung der in demselben entwickelten Films hat dann später ergeben, daß dieselben photographische Aufnahmen sämtlicher Fortifikationen von Wangeroog waren. Die Verteidigung behauptete nun, daß die von den Angeklagten angefertigten Zeichnungen und Notizen keine geheimzuhaltende Gegenstände beträfen, da deren Kenntnis von jedem dort verkehrenden Schiffe aus gewonnen werden könne. Der Oberreichsanwalt betonte demgegenüber, diese Gegenstände dürften nicht als Einzelteile, sondern als Teile der Gesamtanlage der Nordseebefestigungen angesehen werden. Deshalb erfolgt nun in längerer Beweisaufnahme die Aussage der geladenen Sachverständigen über die Frage: inwieweit die bei den Angeklagten beschlagnahmten Zeichnungen geheimzuhaltende militärische Verhältnisse berührten. Der Sachverständige Korvettenkapitän Tägert vom Admiralstab der Marine tritt der Auffassung des Oberreichsanwalts bei und stützt sich vor allem hierbei auf das Landungsexerzierreglement der englischen Marine, das für eine Rekognoszierung vor allem die Erforschung über den Bau der Landungsbrücken, Fluttiefen und Strandanlagen empfehle. In diesem Sinne seien die von den Angeklagten gemachten Aufzeichnungen militärische Erkundungen geheimzuhaltender Gegenstände, da niemand, z. B. aus der bloßen Anschauung sagen könne, wie lang und hoch eine Brücke, wie tief das Wasser an den verschiedensten Stellen und zu den verschiedensten Zeiten sei, insbesondere seien die Wassertiefen nicht ohne weiteres schon aus dem Flutkalender ersichtlich, sondern auf Grund genauer Messungen nur den Lotsen bekannt. Ihre Feststellung aber sei vor allem für die Frage wichtig, für welche Art von Schiffen ein Anlaufen an den einzelnen Stellen möglich sei. Dann ging der Sachverständige an der Hand der über die einzelnen Befestigungsanlagen gemachten Aufzeichnungen dazu über, nachzuweisen, inwieweit die gezeichneten Anlagen wegen ihrer militärischen Bedeutung Geheimhaltung erforderten. Was die nördliche Inselgruppe an der Schleswig-Holsteinischen Küste anlange, so mache sich gerade heutzutage für sie ein großes Interesse in strategischer Hinsicht erforderlich. Ueber die Bedeutung der Inseln Norderney und Juist äußerte sich der Sachverständige dahin, daß diese Insel weniger als Stützpunkt der Flotte als vielmehr, wenn in Besitz eines Feindes geraten, als Faustpfänder Wichtigkeit erlangten. Auf die Anfrage des Oberreichsanwaltes, ob der Sachverständige seine weiteren Gutachten über Kiel, Cuxhaven, Bremen, Helgoland, Wangeroge und Carolinensiel in öffentlicher Sitzung abgeben könne, erklärte sich dieser dazu bereit, soweit nicht gerichtseitig Angabe genauer Zahlenmaße verlangt werde. Ueber Borkum jedoch könne nicht in öffentlicher Sitzung verhandelt werden. Bei Besprechung der einzelnen Aufzeichnungen wurde weiter festgestellt, daß auch in Kiel Zeichnungen der dortigen Befestigungsanlagen und Batterien sowie der Scheinwerferanlagen gemacht worden wären. Von allem die Feststellung der Lage der Scheinwerfer sei vom militärischen Standpunkte aus wichtig, weil bei einem feindlichen Angriff im Falle ihrer Kenntnis berechnet werden könne, wann angreifende Torpedoboote zuerst in ihr Licht und in das Geschützfeuer kämen. Ueber die Forts in Cuxhaven und auf Helgoland berichtet als Sachverständiger Oberleutnant Bonatz von der ersten Ingenieur-Inspektion. Aus den Aufzeichnungen der Angeklagten gehe hervor, daß diese Befestigungsanlagen so gut ausgekundschaftet worden seien, daß die bisherige Kenntnis der englischen Admiralität durch sie in sehr wesentlichen Punkten ergänzt worden sei. Von Helgoland enthalten, ähnlich wie auf Sylt, die Aufzeichnungen der Angeklagten eine genaue Beschreibung der Landungsbrücken und Landungsanlagen. Von Wangerooge sind vor allem die dort neuerdings in Angriff genommenen Neubauten verraten. Ebenda haben die Angeklagten auch die Lage einer Bake festgestellt, die als Aufnahmestelle für Schiffbrüchige eingerichtet ist und die im Kriegsfalle einen guten Beobachtungspunkt eines annähernden Feindes bedeute. Sogar über den Viehbestand, Zahl der Gebäude, Vorhandensein von Brieftauben sind bis ins einzelne gehende Aufzeichnungen gemacht. Vor allem der Verrat der Befestigungsanlagen in Wangerooge, die den Jadebusen beherrschten, ist nach Ansicht des Sachverständigen besonders wichtig. Auch über Carolinensiel haben die Angeklagten die kleinsten Einzelheiten notiert. Auf Befragen des Verteidigers gaben die Sachverständigen zu, daß der größte Teil der Zeichnungen und Notizen wohl auch vom öffentlichen Wege aus aufgenommen werden konnte. Ueber Borkum erklärte der Sachverständige Major von Wrisberg sich nicht in öffentlicher Verhandlung aussprechen zu können.

* **Leipzig**, 22. Dez. Um 9.15 Uhr wurde die Sitzung von dem Vorsitzenden, Dr. Menge, eröffnet. Obergerichtsanwalt Zweigart gab zunächst folgende Erklärung ab: In einem gestrigen Abendblatte wurde bezüglich meiner gestrigen Erklärung ausgeführt, ich hätte behauptet, England hege Angriffspläne gegen Deutschland. Ich gab eine derartige Erklärung in keiner Weise ab, sondern sagte lediglich, daß die Erkundigungen der beiden Offiziere rücksichtlich des defensiven Charakters der deutschen Küstenbefestigungen militärischen Wert nur für einen unvorhergesehenen Angriff einer fremden Macht gegen Deutschland haben könnten.

Daß England oder die englische Regierung einen Angriff plane, habe ich in keiner Weise besprochen. Darauf wird zwecks Vernehmung der Sachverständigen über die Befestigungen auf der Insel Borkum nach halbstündiger Beratung des Gerichtshofes kurz vor 10 Uhr verkündet, daß die Oeffentlichkeit ausgeschlossen werde. Nur Offiziere werden zugelassen. Auch die beiden Vertreter der englischen Regierung, der englische Vizekonsul Nauburg und Justizrat Schneider von der britischen Botschaft in Berlin, werden ausgeschlossen.

* **Leipzig**, 22. Dez. Der Oberreichsanwalt Dr. Zweigart beantragte im Spionageprozeß gegen jeden der beiden Angeklagten eine Festungsstrafe von sechs Jahren und stellte anheim, die Untersuchungshaft von zwei Monaten, die beide bisher verbüßt haben, mit in Anrechnung zu bringen.

Das Urteil.

Um 4½ Uhr verkündete der Präsident das Urteil. Trench und Brandon wurden wegen Spionage zu 4 Jahren Festungshaft unter Anrechnung von je zwei Monaten verbüßter Untersuchungshaft verurteilt. Das Gericht erachtete ein vollendetes Verbrechen für nicht vorliegend und nahm an, daß der Versuch eines Verbrechens gegen § 1 des Spionage-Gesetzes gemacht worden sei. Die vom Oberreichsanwalt genannten mildernden Umstände sind in Anrechnung gebracht worden, ebenso die straferschwerenden Umstände. Nicht verkannt werden dürfe die große Gefährlichkeit der Handlungsweise der Angeklagten und der große Schaden, der hätte entstehen können oder vielleicht schon entstanden ist.

Von Nah und Fern.

* **M.-Gladbach**, 21. Dez. In der heutigen Stadtverordnetensitzung erstattete Oberbürgermeister Piecq den Bericht über den Stand und die Verwaltung der Gemeindeangelegenheiten. Die Stadtverordneten vertagten die Festsetzung der Haushaltspläne für 1911 und die Beschlußfassung über

die für 1911 zu erhebenden Gemeindesteuern gegen den Wunsch des Oberbürgermeisters auf vier Wochen. Die letzthin stattgehabten Stadtverordnetenwahlen wurden für gültig erklärt. Für die Beschaffung einer weiteren Turbine nebst allem Zubehör für das Drehstromwerk wurden 210 000 ℳ bewilligt.

* **Erkelenz**, 21. Dez. Der Kreistag beschloß heute einstimmig die Einreichung eines Konzessionsgesuches für den Bau von Kreisbahnstrecken: 1. Erkelenz—Wegberg—Niederkrüchten—Elmpt—Brüggen; 2. Erkelenz—Lövenich—Immerath; 3. Erkelenz—Grenze des Kreises Heinsberg. Sodann wurde der Kreisausschuß ermächtigt, mit geeigneten Gesellschaften in Verhandlungen über den Ausbau zunächst der ersterwähnten Linie zu treten. Der Kreis Heinsberg beabsichtigt, die Weiterführung der dritten Linie von der Kreisgrenze über Wassenberg nach Heinsberg—Selfkant—Sittard in die Wege zu leiten. Durch die Ausführung dieser Projekte würde eine zum Teil jeder Bahnverbindung entbehrende Gegend der holländischen Grenzze entlang dem Verkehr erschlossen. Die heute Nachmittag stattgehabte, sehr zahlreich besuchte Versammlung der Lokalabteilung des Landwirtschaftlichen Vereins für Rheinpreußen befaßte sich mit den Vorbereitungen für die im nächsten Jahre hier stattfindende Provinzialversammlung dieses Vereins. Die Internationale Bohrgesellschaft hat eine große Halle und sonstige Räume zu Zwecken der mit der Versammlung verbundenen Ausstellung zur Verfügung gestellt.

* **Bocholt**, 21. Dez. Die Stadtverordneten beschlossen in ihrer gestrigen Sitzung, die Anstreicherarbeiten an einem Schulbau nicht an den mindestfordernden Anstreichermeister, sondern an die Maler- und Anstreicherinnung zu vergeben, die als solche eine Offerte eingereicht hatte und die Arbeiten an ihre Mitglieder verteilen wird. Ferner beschloß das Kollegium zum 1. April n. J. hierselbst eine städt. Müllabfuhr einzuführen, für deren Einrichtung eine Anleihe von 20 000 ℳ aufgenommen werden soll. Man entschied sich für das Wechseltonnensystem und setzte die Benutzungsgebühr auf 35 Pfennig pro Tonne fest.

* **Münster i. W.**, 21. Dez. Nach voraufgegangenem Konventunal-Hochamt leistete der Domklerus den Modernisteneid. Der Bischof richtete dabei an die Versammelten Worte, in denen er den großen Segen hervorhob, den dieses feierliche Bekenntnis des Glaubend und der damit verbundene Treueid zu diesem Bekenntnis und zum apostolischen Stuhle in der weiten katholischen Kirche haben werde, wo überall dieses Bekenntnis und dieser Eid vom Klerus abgelegt werde, als Zeichen der Reinheit des Glaubens und der Anhänglichkeit an die Kirche und den apostolischen Stuhl.

* **Münster i. W.**, 21. Dez. In der heutigen Sitzung der Stadtverordneten wurde beschlossen, eine bessere Verkehrsverbindung zwischen dem östlichen und westlichen Stadtteil herzustellen und eine Eisenbahnunterführung zwischen Bahnhofsempfangsgebäude und der Bahnpost zu erbauen. Die Kosten sind auf 130 000 ℳ veranschlagt. Hiervon trägt die Stadt 90 000 ℳ. Von dieser Summe haben die Interessenten 57 000 ℳ gezeichnet. Die Bahnverwaltung will den Tunnel in einer Breite von sieben Meter ausführen lassen, die Stadt wünscht aber acht Meter Breite. Die Versammlung ermächtigte den Magistrat, der Eisenbahnverwaltung nunmehr 100 000 ℳ anzubieten, unter der Bedingung, daß die Anlage acht Meter breit und daß nicht die Stadt, sondern die Bahn als Trägerin des Unternehmens angesehen wird, so daß weitere Ansprüche an Münster nicht gestellt werden können. Der Vertrag mit der Unterrichtsverwaltung über die Erweiterungsbauten der Westfälischen Wilhelmsuniversität wurde genehmigt. Darnach zahlt die Stadt 150 000 ℳ und tritt ein Grundstück zwischen dem Krummentimpen und des Bispinghof im Werte von 50 000 ℳ an den Fiskus unentgeltlich ab. Gleichzeitig wird sie von der im Jahre 1905 eingegangenen Verpflichtung, für spätere, infolge der Zunahme der Medizinstudierenden notwendig werdende Erweiterung der naturwissenschaftlichen Institute aufzukommen, für alle Zukunft befreit. Die Unterrichtsverwaltung verzichtet ihrerseits auf das ihr vertraglich zustehende Recht, die Zoologie in den Räumen des anatomischen Instituts unterzubringen. Oberbürgermeister Jungeblodt führte aus, er sei vom Minister zu der Erklärung ermächtigt, daß alle Summen (etwa 800 000 ℳ) in den preußischen Etat bereits eingestellt seien. Vorgesehen sei eine umfangreiche Erweiterung des chemischen Instituts durch Untergebracht werden. Auch eine Sternwarte sei zugesagt worden des physikalischen, sowie des botanischen Instituts. Die Arbeiten sollten schon mit Beginn des nächsten Sommersemesters beendet sein. Außerdem werde ein großes Unterrichtsgebäude in der Verlängerung des alten Flügels nach der Johannisstraße hin errichtet werden. Die Kosten hierfür seien auf 530 000 ℳ veranschlagt. In diesem Gebäude werde ein großer Hörsaal, der 500 Personen umfasse, ferner Seminare für Geschichte, Mathematik, Sprachwissenschaften und sonstige Unterrichtszwecke, insbesondere das jetzt noch gänzlich fehlende zoologische Institut, das bisher mit dem anatomischen vereinigt war und das den Kampf um den Ausbau der Universität verursacht habe, weiler aufgebracht wurden, bei den Kreiskommunalkassen derden. Ferner würden vier Professuren neu gebildet bezw. verbessert werden. Auch werde eine neue Stelle für einen Abteilungsvorsteher geschaffen.

* **Koblenz**, 22. Dez. Nachdem die Sammlungen für die durch das Hochwasser im Juni d. J. Geschädigten zum Abschluß gelangt sind und die Schlußverteilung der eingegangenen Beträge erfolgt ist, hat sich das Komitee aufgelöst. Dem Komitee sind an freiwilligen Gaben insgesamt 485 984 ℳ zur Verteilung zugegangen. Hiervon sind 420 368 ℳ von der Mittelrheinischen Bank, dem Bankhaus Seligmann in sowie dem Schaaffhausenschen Bankverein in Köln gesammelt worden, während 65 597 ℳ, welche in den Kreisen Adenau und Ahrweiler aufgebracht wurden, bei den Kreiskommunalkassen der genannten Kreise deponiert worden sind. Die Verwendung der den meistbetroffenen Kreisen Adenau und Ahrweiler zugewiesenen Beihülfen sind den Kreisausschüssen der beiden Kreise übertragen. Dem Kreise Daun (Regierungsbezirk Trier) wurde als einmalige Abfindung eine Beihülfe von 15 000 ℳ aus den Sammelgeldern überwiesen. Ferner wurde zur Unterstützung der Hinterbliebenen der Verunglückten ein Betrag von 10 000 ℳ ausgeschieden und vorläufig bis zur endgültigen Feststellung der Entschädigungsberechtigten zurückgehalten. Von den an freiwillien Gaben eingegangenen 485 984 ℳ haben weiter erhalten: Kreis Adenau 278 360 ℳ, Kreis Ahrweiler 182 623 ℳ.

* **Berleburg**, 21. Dez. Der Erdarbeiter Franz Benda aus Böhmen, welcher in Dotzlar am Bahnbau beschäftigt ist, sollte an einer Wirtschaft eine Fensterscheibe eingeworfen haben, worauf B. von dem Sohn des Wirtes verfolgt wurde, welcher mit einem Revolver auf den Erdarbeiter schoß und ihn dann gemeinschaftlich mit seinem Vater mit einer Hacke und mit einem Prügel derart mißhandelte, daß er tot auf dem Platze blieb. Vater und Sohn wurden verhaftet.

* **Brest**, 22. Dez. Der deutsche Postdampfer Prinz Eitel Friedrich verständigte durch Funkspruch die hiesige Seepräfektur, daß der Dampfer Russia aus Gent in Flammen stehe und daß die Mannschaft das Schiff verlassen habe.

* **London**, 22. Dez. Die Blätter bringen Meldungen aus Madeira, wonach der Stand der Cholera zu ernsten Besorgnissen Anlaß gibt. Bis heute sind über 3000 Todesfälle vorgekommen. Die Unwissenheit der Einwohner sei schuld, da sie sich weigern, die Vorschriften der Sanitätsbehörden zu befolgen. In der Stadt Machico griff ein Volkshaufen von 2000 Mann die öffentlichen Gebäude und die Apotheken an und vernichtete die Medikamente, bis Truppen, die mit scharfen Patronen feuerten, den Volkshaufen auseinanderjagten. Am folgenden Tage verstärkte sich die Masse auf 7000 Köpfe, marschierte gegen die Stadt und zwang die Truppen zur Flucht. Aus Funcha und andern Städten werden ebenfalls ernste Zusammenstöße gemeldet. Die Behörden von Camara Lobos telegraphierten, daß das Volk versucht habe, die öffentlichen Gebäude mit Bomben in die Luft zu sprengen.

* **Newyork**, 21. Dez. Die Newyorker Polizei führt gegenwärtig einen systematischen Kampf gegen die Spielklubs. So wurden gestern drei verschiedene Spiellokale aufgehoben und 40 Verhaftungen vorgenommen. Dem Vorgehen der Polizei werden die größten Schwierigkeiten entgegengesetzt. Die Patrouillen müssen mit Aexten, Brecheisen und Waffen versehen sein, da die Türen der Klubhäuser niemals freiwillig geöffnet werden, sondern die Polizei sich stets den Zutritt erzwingen muß.

* **Washington**, 21. Dez. Die Interstate Commerce Commission hat durch einen Erlaß das Schlafwagenwesen aller nordamerikanischen Bahnen geregelt. Die Schlafwagentare wird künftighin eine vollkommen einheitliche sein; für die obere Betten der Wagen müssen 20 Proz. weniger als für die unteren entrichtet werden. Der neue Tarif tritt am 20. Januar in Kraft. Dem reisenden Publikum wird durch diesen Erlaß eine Ersparnis von vier Millionen Mark gemacht.

Das große Gruben-Unglück in England.

* **London**, 22. Dez. Leider ist keine Aussicht, daß auch nur einer von den 352 Mann gerettet wird, die gestern in der Grube der Hultongesellschaft in Lancashire arbeiteten. Als die furchtbare Explosion geschah, wurden sofort Rettungsabteilungen gebildet und abgeschickt. Sie drangen mit bewunderungswertem Mut und hervorragender Aufopferung vor, aber es erwies sich als entsetzlich schwer, einzudringen; zu dem Orte der Explosion selbst konnte man überhaupt nicht gelangen. Auf große Entfernung hatte die Explosion die Mauern in den Schächten und Stollen eingerissen und große Blöcke von den Wänden losgelöst. Die Rauchentwicklung war so stark, daß es den Rettungskolonnen unmöglich war, ohne besondere Schutzvorrichtungen sich in die Nähe der Toten zu wagen, und nur einer der Rettungsmannschaften, der in seinem Eifer die Schutzapparate verschmäht hatte, drang ohne diese Hilfsmittel vor, brach aber nach wenigen Schritten, durch den starken Rauch betäubt, zusammen und erstickte. Trotz alledem drangen die Grubenarbeiter von neuem mit jener Aufopferung vor, die die Bergleute bei der Rettung ihrer verunglückten Kameraden zu zeigen pflegen, um zu dem Explosionsherd vorzudringen. Nach mehrstündiger Arbeit erst fand man die ersten Leichen, zweiundzwanzig an der Zahl; einige waren von Rauch geschwärzt und furchtbar entstellt. Anscheinend war dies durch die Explosion selbst geschehen, die andern zeigten kaum eine Spur von einer Aenderung in ihren Gesichtszügen, woraus man schließt, daß bei diesen der Tod infolge Erstickung eingetreten ist. Noch spät abends wurde eine offizielle Erklärung ausgegeben, in der es heißt, daß der Mineninspektor leider zu der Ueberzeugung gelangt sei, daß von den Eingeschlossenen niemand mehr am Leben sein könne. Die Rettungsmannschaft arbeitete in fünf Abteilungen, aber die Rauchentwicklung war so stark, daß sie anfangs nur ein kleines Stück vordringen konnte. Die Grube besteht aus zwei Schächten, dem Pretoria- und dem Arleyschacht, die durch einen langen Tunnel miteinander verbunden sind. Aus dem Pretoriaschacht schoß eine Flamme haushoch empor. Durch die gewaltige Explosion wurde der Verbindungstunnel vollständig verschüttet, so daß ihn die 352 im Pretoriaschacht arbeitenden Bergleute nicht als Notgang benutzen konnten, während es die im Arleyschacht arbeitenden 440 Mann vielleicht gerade diesem Umstand verdanken, daß sie gerettet werden konnten. Es gelang, sie in wenigen Minuten an die Oberfläche zu befördern. Neunzehn von ihnen waren durch herumfliegende Holzsplitter und Steine leicht verletzt. Acht Stunden mußten die Rettungskolonnen arbeiten, bis es ihnen gelang, nur zweihundert Schritte vorzudringen. Der bei den Rettungsarbeiten erstickte Bergmann arbeitete im Arleyschacht, während sich seine beiden Söhne in jenem Stollen befanden, in dessen Nähe die Explosion erfolgte. Er meldete sich gleich zu der ersten Rettungsexpedition, die in den ersten Schacht eindrang, aber in der Verzweiflung um das Leben seiner Söhne drang er, wie gesagt, ohne Schutzapparat vor und wurde bald als Leiche gefunden.



Wenn mein Mann schlechter Laune ist, fehlt ihm etwas. Ich weiß auch jetzt, was es ist: seine Zeitung. Wenn er diese am gewohnten Platze findet, vertieft er sich sofort in ihren Inhalt und seine schlechte Laune ist weg. Deshalb sorge ich stets dafür, daß das Abonnement auf die „Neußer Zeitung" pünktlich erneuert wird und die Zustellung keine Unterbrechung erleidet. Das Abonnement kostet einschließlich Illustr. Unterhaltungsblatt 60 Pfg. pro Monat.

Lokale Nachrichten.

Neuß, 23. Dezember.

⊙ **Die Weihnachtsfeier in der Oberrealschule** erfreute sich gestern des Besuches von Groß und Klein und gestaltete sich recht eindrucks- und stimmungsvoll. Deklamationen leiteten die Feier ein. Eine Fantasie über Weihnachtslieder für zwei Geigen und Klavier folgte. Dann kam als Festspiel „Die Christnachtglocken zu Amras", eine Episode nach einer Tyroler Sage zur Aufführung. Das Werkchen schildert, wie drei Kinder dem Verbot der Eltern zuwider durch das Schneegestöber zur Mette eilen, im Walde den Weg verfehlen und ermattet vor jähem Abgrund an einem Kreuze niedersinken. Ihr Flehen zum Christkind wird erhört. Wie schon früher, wenn in der Christnacht ein Einsamer in Todesgefahr schwebt, erklingen von unsichtbarer Hand bewegt die Glocken zu Amras und die Gläubigen, die soeben das Gotteshaus verlassen haben, wissen dadurch, daß Hülfe nottut. In höchster Not werden die Kleinen gefunden, ihre Eltern selbst bringen sie heim. Chöre, Quinette, Doppelterzette, Deklamationen und Klaviersätze wirkten bei dem ansprechenden Werkchen vorteilhaft zusammen. Ein prächtiger Weihnachtsbaum erstrahlte in der Aula, die einschließlich Galerie bis auf den letzten Platz besetzt war.

⊙ **Das Neußer Wappen.** Wir haben am 19. d. Mts. (Nr. 287) einer Notiz Raum gegeben, in der das Wappen unserer Stadt falsch beschrieben wird. Das Kreuz im roten Felde des Wappens ist tatsächlich weiß. Das Schwarze in dem Kreuz kann nur, wenn das Kreuz nach der Mitte hin erhaben gedacht wird, als Schatten gelten. Tatsächlich hat die schwarze Farbe nichts darin zu tun, wie auch aus der Verleihungsurkunde zu ersehen ist. Der Irrtum war allzuleicht möglich, weil selbst auf staatlicherseits angebrachten Wappen das Kreuz schwarz-weiß erscheint. Auch in Nachschlagewerken fanden wir das Kreuz mit den zwei Farben. Das Wappen, wie wir es auf den Straßenbahnwagen finden ist also richtig.

Der Irrtum des Schreibers der hiermit richtig gestellten Notiz vom 19. d. M. hat somit doch das Gute gehabt, daß das tatsächliche richtige Wappen der Stadt, das bisher vielen Neußern falsch vorschwebte, einmal beschrieben wird.

= **Die Badeanstalt** ist Samstag, 24. Dez., morgens von 8½ bis 12¾ Uhr und nachmittags von 2 bis 8 Uhr geöffnet. Damenschwimmbad ist nur morgens von 9½ bis 11 Uhr, Volksbad abends von 4½ bis 8 Uhr. Vom 25. bis 31. Dezember einschließlich bleibt die Badeanstalt wegen Reparaturen geschlossen.

* **Vorsicht beim Gebrauch von Schießwaffen** wird nicht oft genug empfohlen. In einer Baumschule im Westen der Stadt spielten drei Kinder, in der Nähe wurde auf Kaninchen geschossen. Ein Mädchen wurde dabei von Schrotkügelchen am Kopf verletzt.

)(**Ein Diebstahl** wurde in der vergangenen Nacht aus einem Geschäft in der Josefstraße Schuhwaren im Wert von 3—400 Mark und ein Ueberzieher gestohlen. Die Spitzbuben sind mit Hülfe eines Nachschlüssels in das Haus eingedrungen. — Ein Lehrmädchen entwendete in einem Geschäft an der Hauptstraße eine Menge Waren.

)(**Durch Zerstörung der Emaille-Schilder** an Häusern der Breite- u. Kanalstraße glaubten in einer der letzten Nächte einige Leute sich hervortun zu müssen. Die Täter sind zur Anzeige gebracht worden.

\+ **Adressierung der Postsendungen für den Neujahrsverkehr.** Wir werden um Aufnahme folgenden Zeilen gebeten: „Sorgt für eine genaue und deutliche Aufschrift der Postsendungen!" Wenn Ihr wollt, daß Eure Glückwünsche zum neuen Jahre den Weg in die Hände der Empfänger richtig und rechtzeitig finden sollen, so beherzigt diese Mahnung.

Der bloße Vor- und Familienname und der Wohnort genügen meist nicht zur Auffindung des Empfängers. Gebt auch Stand oder Stellung, Bestellpostanstalt, Straße, Hausnummer und Stockwerk an. Der Bestimmungsort, besonders deutlich geschrieben, gehört rechts unten hin. Bei Sendungen nach Berlin dürft Ihr den Stadtbezirk und die Nummer des Bestellbezirks z. B. Berlin N. W. 6, Albrechtstr 7, Hinterhaus, III links nicht fehlen lassen. Wer sie nicht kennt, erkundige sich sogleich danach bei seiner Postanstalt.

Man versäume auch nicht, seinen eigenen Namen nebst Wohnung anzugeben. Ist der Empfänger nicht aufzufinden, so kann die Sendung wenigstens dem Absender wieder bald zugestellt werden.

Eltern! Haushaltungsvorstände! Haltet Eure Kinder, Euer Personal an zur deutlichen und vollständigen Adressierung der Neujahrsbriefpost! Ueber 2 Millionen im Reichspostgebiet aufgelieferte Sendungen müssen alljährlich ins Feuer wandern, weil sie nicht haben an den Mann gebracht werden können. Wollt Ihr, daß Eure Sendungen nicht demselben Schicksal verfallen, so beherzigt die Mahnung: „Sorgt für eine genaue und deutliche Aufschrift der Postsendungen!"

= **Von der Post.** Die Frist für den Aufbrauch der von der Privatindustrie früher nach nichtamtlichen Mustern hergestellten Nachnahme-Paketadressen und Nachnahmekarten, die Ende Dezember ds. Js. ablaufen sollte, ist vom Reichs-Postamt bis Ende Juni 1911 verlängert worden. Die Post verlangt jedoch, daß den älteren Nachnahmeformularen fortan ein Postanweisungsformular oder eine Zahlkarte (mit Klebeleiste) bereits ausgefüllt sowie haltbar befestigt beigefügt wird. Für diese beizufügenden Nachnahme-Postanweisungen liefern die Postanstalten auf Antrag die Formulare kostenfrei in den Grenzen des Bedarfs.

⊙ **Das Biotophon-Theater** veranstaltete am Mittwoch eine Kinder- und Schülervorstellung, die sehr gut besucht war und bei den jungen Zuschauern großes Entzücken hervorrief. Das für die Kinder zusammengestellte Programm war vorzüglich geeignet, den Kleinen große Freude zu bereiten und manches Belehrende zu zeigen.

Die Weihnachtsfeier des Eisenbahn-Frauen-Vereins findet im Restaurant Peppekus am ersten Weihnachtstage statt. Wir verweisen auf die Anzeige.

/ **Vom Wetter.** Höchste Temperatur am gestrigen Tage 3 Grad über Null, niedrigste in vergangener Nacht 0 Grad, heute Morgen 2 Grad über Null. Barometer unverändert. Wind westlich.

24. Dez.: Nebel, trübe, feucht kalt, teils neuer Reif.
25. Dezember: Vielfach heiter bei Wolkenzug, milde.
26. Dez.: Wolkig mit Sonnenschein, milde Luft, Nachts Reif.
27. Dez.: Bewölkt, teils heiter, später Niederschläge, kühler.
28. Dez.: Feucht, kühler, Niederschläge, windig.

Aus dem Kreise.

= **Düren**, 21. Dez. Bei der Volkszählung wurden hier gezählt: 454 bewohnte und 4 unbewohnte Wohnhäuser, 565 gewöhnliche Haushaltungen mit 2 und mehr Personen, 11 einzellebende Personen mit eigener Hauswirtschaft. Als ortsanwesende Bevölkerung wurden 1568 männliche und 1476 weibliche, insgesamt also 3044 Personen festgestellt. Das Ergebnis der Volkszählung im Jahre 1905 ergab (nach Abzug des Ortsteiles Weißenberg) 1275 männliche und 1251 weibliche, insgesamt 2526 Personen. Die Viehzählung ergab: 446 (i. V. 417) Gehöfte, davon 303 (290) Gehöfte mit Viehstand, 311 (293) viehhaltende Haushaltungen, 236 (231) Pferde, 659 (630) Rinder 11 (10) Schafe und 1063 (949) Schweine.

Letzte Nachrichten und Telegramme
der „Neußer Zeitung".

Von den Fliegern.

Aachen, 22. Dez. Erich Lochner unternahm heute Nachmittag mit einem Eulerapparat auf der Brander Heide zwei wohlgelungene Flüge bis zu 140 Meter Höhe; einer davon dauerte 18, der andere 4 Minuten. Der Flug wurde bis Haaren und Eilendorf ausgedehnt. Lochner stand ab von einer längern Flugdauer infolge der in der Höhe herrschenden empfindlichen Kälte.

Calais, 22. Dez. Der Flieger Grace, der in Dover aufgestiegen war, ist bis zur belgischen Grenze geflogen und auf dem Rückflug nachmittags in Calais gelandet.

Calais, 22. Dez. Der Flieger Grace ist heute Nachmittag um 2 Uhr 10 Min. zum Rückflug nach England wieder aufgestiegen.

h. **Dover**, 23. Dez. Man hegt hier große Besorgnis wegen des Schicksals des Fliegers Grace. Beim Aufstieg bemerkte man, daß Grace etwas nördliche Richtung nahm. Später wurde ein Aeroplan von einem nördlich gelegenen Wachtposten gesehen. Plötzlich änderte der Flieger seine Richtung nordnordöstlich dem Meere zu. Seitdem fehlt jede weitere Meldung.

Ein Aufruf zur Reform der Rechtspflege.

Hamm, 22. Dez. Eine Anzahl bekannter Juristen erläßt einen Aufruf, in dem es heißt:

Die Frage lautet, ob die rechtswissenschaftiche Methode noch in die Gegenwart hineinpaßt. Einzig die Jurisprudenz kennt eine Trennung von Theorie und Praxis in dem Sinne, daß von den Rechtslehrern nur sehr wenige gleichzeitig in der Rechtspflege tätig sind. In der Annahme, daß die Rechtssicherheit um so größer sei, je mechanischer der Richter verfahren müsse nnd je schablonenhafter man ihn an die Marschroute bindet, hat das Gesetz ihm die Berücksichtigung der Individualität des Falles ungeheuer erschwert. Die Verschleppung der Prozesse wird man zuverlässiger durch eine im Einvernehmen mit den Anwälten erfolgende geschickte Prozeßleitnng und durch die Gewährung der Möglichkeit, auf Verfahrungsvorschriften zu verzichten, als durch Vermehrung dieser Vorschriften abhelfen. Wenn Industrie, Handel und Landwirtschaft diese Forderungen noch nicht ausdrücklich aufgestellt haben, so haben sie sie doch in dem Verlangen nach Sondergerichten und Einigungsämtern stillschweigend seit Jahren erhoben.

Im übrigen ist es nnr die praktische Art, wie die Sachen behandelt werden, durch welche die Sondergerichte sich von den ordentlichen Gerichten abheben. Wenn ihnen diese also hierin gleichkämen, so könnte man den größten Teil der Sondergerichte mit allen ihren Lasten und Belästigungen für die beteiligten Kreise und den Staatssäckel sparen. Die Juristen sollen keine abgeschlossene Kaste bilden. Daher sollte die Justizreform nicht als eine spezifisch juristische Frage angesehen werden. Es handelt sich zunächst darum, einen Zusammenschkuß herbeizuführen, die öffentliche Meinung aufzuklären und damit die Notwendigkeit der Methodenreform zum Bewußtsein zu bringen. Die Unterzeichneten des Aufrufs, die sich bereits unter diesem Zeichen gefunden haben, bitten daher gleichgesinnte Persönlichkeiten, sich anzuschließen und sich mit dem Herrn Alfred Bozi in Hamm (Westf.) in Verbindung zu setzen. Unterzeichnet haben u. a.: Landgerichtspräsident a. D. Barre, Bielefeld, Rechtsanwalt Falk, Köln a. Rh. Freiherr v. Gamp-Massaunen, M. d. R., Hinsberg, Vorstand des Barmer Bankvereins; Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. Duisberg, Elberfeld; Exz. Dr. Hamm, Bonn; Justizrat Dr. Schwering, Hamm; Prof. Dr. ing. Slaby, M. d. H.; Landesbankrat a. D. Wiegand, Direktor im Schaaffhausenschen Bankverein.

Explosion in einer Gasfabrik.

h. **Petersburg**, 23. Dez. In der staatlichen Gasfabrik Kolkino explodierte ein Behälter mit Wasserstoffgas. 34 Arbeiter wurden verstümmelt, 3 getötet.

Brand einer Lederfabrik.

Philadelphia, 22. Dez. Bei dem Brande einer Lederfabrik ist durch das Umstürzen zweier Mauern ein schwerer Verlust an Menschenleben entstanden. Die zweite Mauer begrub dreißig Menschen, von denen mindestens fünfzehn getötet wurden. Insgesamt sind bisher dreiundzwanzig Tote gefunden worden.

London, 22. Dez. Telegramme aus Philadelphia bestätigen, daß die Leichen von 20 Feuerwehrleuten und Polizeibeamten aus den Trümmern der durch Feuer zerstörten Lederfabrik von Friedländer aufgefunden worden sind. Man glaubt, daß noch andere unter den Mauern begraben sind. Viele Verwundete sind nach dem Krankenhause gebracht worden.

30 Feuerwehrleute verbrannt.

Chikago, 22. Dez. Bei einem Brande der Gebäude der Fleischwarenfirma Morris u. Co. auf dem Unionsviehhof wurden mehr als 20 Feuerwehrleute von einem niederstürzenden Metalldach zermalmt.

Nach einer späteren Meldung sind mindestens 30 Feuerwehrleute ums Leben gekommen. Das Feuer war nachmittags noch nicht gelöscht. Zeitweilig war das Schlachthausgebiet bedroht. Das Dach fiel auf zwei Kompagnien der Feuerwehr. Die unter den Trümmern Begrabenen wurden buchstäblich zu Tode geröstet. Der Sachschaden wird jetzt auf 1½ Millionen Dollars geschätzt.

Das Feuer brach infolge einer Explosion aus und verbreitete sich mit rasender Schnelligkeit. Die Löschversuche wurden durch den Mangel an Wasser aufs äußerste erschwert. Spät nachmittags war das Feuer soweit eingedämmt, daß das bedrohte Viertel außer Gefahr zu sein scheint. Nach den letzten Meldungen sind 29 Feuerwehrleute umgekommen, unter ihnen der Branddirektor und zwei seiner Angestellten. Man glaubt, daß einige von den Feuerwehrleuten, denen durch das Feuer der Ausgang abgeschnitten ist, noch am Leben sind, doch ist unter den obwaltenden Umständen vorläufig an eine Rettung der Eingeschlossenen nicht zu denken. Eingeäschert sind zwei Lagerhäuser mit Fleischvorräten, das Talghaus und einige andere Gebäude.

Düsseldorf, 22. Dez. Die heutige Stadtverordnetensitzung gestaltete sich zu einer Kundgebung für den Oberbürgermeister Marx. In einer besonderen Sitzung beschloß das Kollegium einstimmig den Scheidenden zum Ehrenbürger der Stadt Düsseldorf zu ernennen. Nach Schluß der Hauptsitzung, in der u. a. der Hauptetat und die zu erhebenden Steuern wesentlich in der bisherigen Höhe festgesetzt wurden — zur Deckung der Kosten des Beamtenbesoldungsreform wurde das Soll der Einkommensteuer um 250 000 ℳ auf acht Millionen Mark erhöht — vollzog Oberbürgermeister Marx als letzte Amtstätigkeit die Verabschiedung der ausscheidenden Stadtverordneten. Er dankte allen für die der Stadt geleisteten Dienste, namentlich Herrn Fußbahn, dem Vorkämpfer der Selbstverwaltung. Der Erste Beigeordnete Herr Dr. Wülfing teilte dem Oberbürgermeister darauf den Beschluß des Kollegiums, ihn zum Ehrenbürger zu ernennen, mit. Er dankte ihm namens der städtischen Beamten für das ihnen bewiesene Wohlwollen und seine Leutseligkeit, die ihm allen Liebe und Anerkennung errungen habe. Namens der liberalen Fraktion gab alsdann Geheimer Kommerzienrat Schieß einen Ueberblick über die Tätigkeit des Herrn Oberbürgermeisters Marx. Dieser habe an dem Grundsatz festgehalten, Düsseldorf müsse nicht nur der Mittelpunkt, sondern der geistige Vorort des Rheinisch-Westfälischen Bezirkes sein. Namens der Zentrumsfraktion sprach Herr Dr. Hüsgen herzliche Abschiedsworte. Oberbürgermeister Marx dankt herzlich für die höchste Auszeichnung. Es hätte ihrer allerdings nicht bedurft. Er hätte sich auch so dauernd mit Düsseldorf verbunden gefühlt. Solange er leben werde, werde er für die Stadt die freundlichsten Gefühle hegen. Vor allem dankt er dem Kollegium dafür, daß man ihn zu einer Zeit berufen, die entscheidend war für die Entwicklung der Stadt und ihre Zukunft. So habe man ihm ermöglicht, mitzuarbeiten an der Grundlage für das gesunde moderne Düsseldorf Betreffend der Zukunft der Stadt möge man im Auge behalten, daß nur die Stadt dauernd die meistbegüterten Menschen anziehen werde, die die mannigfaltigste Möglichkeit biete zur Befriedigung der höhern Bedürfnisse. So habe Düsseldorf allezeit das Schöne gefordert und das Häßliche bekämpft. Aber die Erreichung hoher Ziele fordere auch große Mittel. Dann müsse man immer bedenken, daß Düsseldorf nicht von der Hand in den Mund lebe. Seine Zukunft beruhe auf der Stetigkeit seiner finanziellen Verhältnisse. Sein Trost beim Scheiden sei, daß die Verwaltung geordnet und die Finanzen gesichert seien.

Köln, 22. Dez. Das diesjährige Musikfest hat einen Fehlbetrag von 1430 ℳ gebracht, der von der Stadtverordneten-Versammlung auf die Stadtkasse übernommen wurde. Eine Vorlage, die Vorortbahn Köln-Brück bis Bensberg zu verlängern, gelangte nach längerer Aussprache zur Annahme. Die Baukosten für die 6,25 Kilometer betragende Verlängerung sind auf 760 000 ℳ veranschlagt, die Einnahmen auf der ganzen Linie Köln-Bensberg auf 228 135 ℳ, die Ausgaben auf 298 488 ℳ. Der Zuschuß, der heute auf der Linie Köln-Brück 74 675 ℳ beträgt, soll sich nach Inbetriebnahme der verlängerten Strecke um 4382 ℳ verringern. Der Oberbürgermeister gab Kenntnis von dem Ministerialerlaß, wonach der Luftschiffverkehr über Festungsstädte von der Zustimmung der Festungsbehörde abhängig ist. Um zu beweisen, daß die Stadtverwaltung in dieser wichtigen Frage auf dem Posten ist, wolle er mitteilen, daß mit der zuständigen Stelle bereits Verhandlungen gepflogen wurden, und daß Aussicht vorhanden sei, daß die Bestimmungen gemildert würden. Mehr könne er in öffentlicher Sitzung nicht sagen, werde aber in geheimer Sitzung darauf zurückkommen. Am Schluß warf der Vorsitzende einen Rückblick auf das zu Ende gehende Jahr, das an Arbeit und Erfolgen reich sei. Hoffentlich würden die noch schwebenden Verhandlungen über die Schnellbahn Köln-Düsseldorf im kommenden Jahre glücklich zu Ende geführt.

Saarbrücken, 22. Dez. Das Reichsgericht in Leipzig hat die Revision des Kellners Ulrich Rist, den das Schwurgericht Saarbrücken am 14. Oktober wegen Ermordung der Kellnerin Emma Reinfrank zum Tode verurteilt hat, verworfen.

h. **Berlin**, 23. Dez. Graf Wolff-Metternich traf gestern Abend in Begleitung eines Kriminalkommissars hier ein. Er wurde ins Moabiter Untersuchungsgefängnis gebracht.

Die verehrl. Leser der „Neußer Zeitung" werden gebeten, bei ihren Einkäufen sich auf dieselbe :: beziehen zu wollen. ::

Handels-Zeitung.

Amtliche Fruchtpreise zu Neuß am 23. Dezember.

			M	₰
Neuer Weizen 100 Ko.	1. Qu.		19	50
„ „	2. „		18	50
Neuer Roggen 100 Ko.	1. „		14	60
„ „	2. „		13	60
Neuer Hafer 100 Ko.	1. „		14	80
„ „	2. „		13	80
Alter Hafer 100 Ko.	1. „		15	60
„ „	2. „		14	60

Neue Kartoffeln 50 Kilo	ℳ	3,30—3,70
Heu 50 Kilo	„	2,70—3,20
Luzernerheu 50 Kilo	„	3,70—4,20
Krummstroh 500 Kilo	ℳ	17,—
Breitdruschstroh 500 Kilo	„	18,—
Butter Kilo	„	2,60
Eier 100 Stück	„	13,—

Am heutigen Getreidemarkte blieben Preise sämtlicher Fruchtgattungen unverändert

Preisnotierungen der Neußer Müller.

Neuß, 23. Dezember.

	M	₰
Rüböl 100 Kilo in Partien von 100 Ztr. (ohne Faß)	57	50
Rüböl 100 Kilo faßweise (ohne Faß)	58	50
Gereinigtes Rüböl 3 Mk. mehr		
Rübkuchen 1000 Kilo große waggonweise	82	—
„ „ kleine „	86	—
Kleie 50 Kilo	5	50

Rübkuchen 1 ℳ niedriger.

Köln, 22. Dez. Rüböl in Posten von 5000 Kg. 60,60 B., Mai 58,00 B., 57,50 G.

Luzernerheu 8,00—8,40, Wiesenheu 5,80—6,80, Richtstroh (Flegeldrusch) 3,90—4,40, Krumm- und Preßstroh 2,50—3,10 die 100 Kil.

Dortmund, 22. Dez. Getreidebörse. Westf. Weizen 18,20 18,90, westf. Roggen 14,20—14,75, fremder Weizen 21,40—22,70, fremder Roggen 16,80—18,20, fremder Hafer 16,20 18,30, Futtergerste 12,50—12,65, Mais, mixed 00,00, runder 14,10—14,60, Cinquant. 17,20—00,00 die 100 Kilo frei Eisenbahnwagen Dortmund; Weizenmehl 000 27,70 30,00, Roggenmehl 0 21,90—23,00, Speisebohnen 28,00—36,00, Viktoria-Erbsen 28,00—33,00, Linsen 18,50—32,00 die 100 Kilo einschl. Sack frachtfrei Dortmund, alles bei Abnahme von 100 Kilo.

Berlin, 22. Dez. Fruchtmarkt. Weizen Dez. 205,75 (205,00), Mai 203,00 (202,75), Juli (000,00 000,00). Roggen Dez. 147,25 (147,25), Mai 155, 0 (155,00), Juli 00,00 (000,00). Hafer Dez. 146,50 (146,50), Mai 00,00 (153,50). Mais Dez. 000,00 (000,00), Mai 000,00 (000,00). Weizenmehl 24,00—27,75. Roggenmehl 18,70—21,10. Rüböl Dez. 56,90 (57,10), Mai 57,10 (57,10).

Schwächeren Preisen in Amerika bot das Frostwetter ein Gegengewicht, so daß hier die Preise für Weizen noch über den gestrigen Stand hinausgingen, zumal da die Deckungen in Ware auf Dezember anhielten. Für Roggen, Hafer und Mais blieben die Preise bei mäßig großen Umsätzen unverändert. Rüböl still.

Hamburg, 22. Dez. Weizen ruhig, Mecklenburger und Ostholsteiner Dez.-Jan. 203,00. Roggen ruhig, Mecklenb. und Altmärk. 142—156, russ. cif 9 Pud 10/15 Pfd. Dez.-Jan. 104,50. Gerste stetig, südruss. cif Dez. 100,00. Hafer ruhig, Holsteiner und Mecklenb. 158—175. Mais matt, amerikan. mixed Dez.-März 96,00, La Plata cif Dez.-Jan. 96,50. Rüböl ruhig, 59,00 Spiritus ruhig, Dez. 20,50, Dez.-Jan. 20,30 G., Jan.-Febr. 20,50 G. Petroleum (amerikan.) spez. Gewicht 0,800 fester, 6,20. Salpeter stetig, 9,02½, Febr.-März 9,20, Mai 9,15.

Hamburg, 22. Dez. Kaffee ruhig, Dez. 56¾, März 56½, Mai 56½, Sept. 55½ G. Kaffee in greifbarer Ware ruhig.

Antwerpen, 22. Dez. Kaffee fest, Dez. 73½, März 73½, Mai 73½, Juli 73½.

Antwerpen, 22. Dez. Getreide. Weizen, amerik. Winter 19,50—00,00, La Plata- 17,25—19,50, russ. 17,25—19,50, Donau- 17,25—19,75. Roggen russ. 13,75—14,00. Hafer, russ. 13,00—14,50. Gerste, Futter- 12,75—13,00. Mais Odessa- 13,00—00,00, La Plata- 12,25—00,00, Cinquantino- 15,25—00,00, gem. amerikan. 13,00—00,00.

Antwerpen, 22. Dez. Petroleum, raffin., Type weiß, vorr. Frs. 19 bB., Dez. 19 bz., Jan. 19¼ bz., März-April 19½ bz. Ruhig.

Antwerpen, 22. Dez. Schmalz, amerik. Marke Wilcox vorr. Frs. 138, Dez. 136¾, März 134, Mai 132½.

Chicago, 22. Dez. Getreidemarkt. Weizen Dez. 91⅝ (91⅜), Mai 96⅛ (95½), Juli 93⅛ (92¾), Sept. — (—). Mais Dez. 45⅛ (45), Mai 47¾ (47⅜), Juli 48¾ (48¼), Sept. 49⅜ (48¾). Hafer Dez. 31⅜ (31⅛), Mai 34⅛ (34). Roggen vorr. 80 (80½), Mai — (—). Leinsaat Dez. 2,40 (2,33), Mai 2,45 (2,39).

New-York, 22. Dez. Getreidemarkt. Weizen Dez. 97 (96⅜), Mai 102 (101¾), Juli 100¼ (99⅞), Sept. — (99¾). Mais Dez. 55 (55½), Mai 56 (56), Juli — (—), Sept. (—). Mehl spring wheat 4,10 (4,05). Getreidefracht nach Liverpool 2¼ (2¼). Roggen vorr. 82½ (82½).

New-York, 22. Dez. Baumwolle. Baumwolle vorr. 15,15 (15,15), Dez. 14,86 (14,85), Jan. 14,87 (14,87), Febr. 15,02 (15,02), März 15,18 (15,19), April 15,28 (15,28), Mai 15,37 (15,37), Juni 15,40 (15,39), Juli 15,40 (15,39), Aug. 15,06 (15,07), Sept. —,— (—,—), Okt. 13,69 (13,70).

Viehmärkte.

Köln, 22. Dez. Schlachtviehmarkt. Zugetrieben: 877 Kälber, a. Doppellender feinster Mast 80—88, b. feinste Mast (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 62—65, c. mittlere Mast- und gute Saugkälber 57—60, d. geringe Saugkälber 50—55, e. Fresser 47—49 die 50 Kil. Lebendgewicht.

Handel ziemlich lebhaft und geräumt.

404 Schafe. a. Mastlämmer und jüngere Masthammel 78—80, b. ältere Masthammel und gut genährte Schafe 74—76, c. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 68—72, d. Marschschafe und Niederungsschafe 64—70 die 50 Kil. Schlachtgewicht.

Handel langsam, Ueberstand.

1660 Schweine, a. vollfleischige bis zu 2 Ztr. Lebendgewicht 64—66, b. vollfleischige über 2½ Ztr. Lebendgewicht 64—66, c. vollfleischige über 2½ Ztr. Lebendgewicht 00 00, d. Fettschweine über 3 Ztr. Lebendgewicht 00—00, e. gering entwickelte 58—60, f. Sauen und geschnittene Eber 57—62 die 50 Kil. Schlachtgewicht.

Markt langsam räumend.

Am 22. Dez. wurden an frischem, geschlachtetem Fleisch aus Holland eingeführt 100 Viertel Großvieh, 199 Kälber.

Wolle.

Antwerpen, 22. Dez. Wolle ruhig. Deutscher La Plata-Kammzug (Vertrag B) Dez. 6,07½, Jan. 5,90, Febr. 5,80, März 5,72½, April 5,65, Mai 5,60, Juni 5,57½, Juli 5,55, Aug. 5,52½, Sept. 5,50, Okt. 5,47½, Nov. 5,45. Umsatz 315,000 kg.

Bradford, 22. Dez. Wolle ruhig, aber stetig.

Kohlen.

Wagengestellung am 21. Dez. Im Ruhrbezirk gestellt 26655, gefehlt 458. — Aachener Kohlenbezirk (Wurmrevier) gestellt 659, gefehlt 0. — Saarbezirk gestellt 3142, gefehlt 25. — Rheinischer Braunkohlenbezirk gestellt 1270, gefehlt 00. — Im oberschlesischen Revier gestellt 8986, gefehlt 00 Wagen.

Amtliche Wechselzinsfüße der Notenbanken vom 22. Dezember.

Amsterdam 4. Belg. Plätze 5. Deutsche Plätze 5. Kopenhagen 5. Lissabon 6. London 4½. Italien. Plätze 5. Madrid 4½. Paris 3. Petersburg 4½. Schweiz. Plätze 4½. Wien 5.

Wertpapierbörse.

Berlin, 22. Dezember 1910.

	%	21.	22.
Reichsanleihe	4	102,10 bG.	102,10 bG.
„	3½	93,40 bG.	93,40 B.
„	3	85,00 B.	85,00 bz.
Preuß. Konsols	4	102,30 bG.	102,30 bG.
„ Staffel A	4	100,20 bG.	100,20 bG.
„ Konsols	3½	93,40 B.	93,40 B.
„	3	84,70 bG.	84,70 bG.
Rheinpr.-Obl. 20, 21, 31 u. 32	4	101,00 bG.	101,00 bG.
„ 22 u. 23	3¾	96,30 G.	96,30 bG.
„ 30	3,6	95,50 G.	95,50 bG.
„ 3—7, 10, 12—17, 24—27 u. 29	3½	91,10 G.	91,10 bG.
„ 28 u. 1916	3½	91,10 G.	91,10 G.
„ 18	3½	88,30 G.	88,30 G.
„ 9, 11 u. 14	3	86,20 bG.	86,20 G.

Wasserstands-Nachrichten.

Köln, 22. Dezember. 7 Uhr vormittags, Rheinhöhe 4,55 gest. 0,05 m
Wesel, 22. Dezember. 9 Uhr vormittags, Rheinhöhe 3,90 gest. 0,39 m
Trier, 22. Dezember. 7 Uhr vormittags, Moselhöhe 2,32 gef. 0,30 m

Schiffsnachrichten.

Hafenverkehr im Rhein-Erft-Hafen zu Neuß.

Angekommen am 21. Dez. 1910.

Schiff „Petrolea" Schiffer Schmitt mit Petroleum von Rotterdam.
„ „Sophie Louise" Schiffer v. Welden mit Weizen v. Rotterdam.
„ „Windhorst" Schiffer Werkhoven mit Baumwollsaatmehl von Rotterdam.
„ „Morgenstern" Schiffer Bath mit Roggen von Rotterdam.
„ „Sybilla" Schiffer J. Bossers mit Gerste von Rotterdam.
„ „Hendrika Gerdina" Schiffer L. Eusingk mit Zuckerschnitzel von Bredake.
„ „Dana Anna" Schiffer Geeroliet mit Baumwollsaatmehl und Leinkuchen von Rotterdam.

Angekommen am 22. Dez. 1910.

Schiff „Lucia" Schiffer Thönissen mit Holz von Rotterdam.
Schiff „Neltina" Schiffer D. Veling mit Stückgut von Rotterdam.
Schiff „Jakob" Schiffer J. Staal mit Roggen von Rotterdam.
Schiff „Emmanuel" Schiffer Krupff mit Weizen von Rotterdam.
Schiff „Louise" Schiffer A Sybrands mit Gerste von Rotterdam.
Schiff „Vier Gellroeders" Schiffer D. v. Williger mit Leinknchen von Rotterdam.
Schiff „Tyd zalt leeren" Schiffer de Reyder mit Leinkuchen v. Antwerpen.
Schiff „Nora" Schiffer Pohlmann mit Holz von Rotterdam.

Abgegangen am 21. Dez. 1910.

Schiff „Confidentia" Schiffer Kirschesch mit Kohlen nach Mannheim.
„ „Voß & Langen" Schiffer Naß mit Kunstwolle nach Ruhrort.
„ „Elisabeth" Schiffer Grotloh mit Kohlen nach Mannheim.

Das Land der Bouillontrinker. Wohl in keinem andern Lande ist die Bouillon als tägliches Getränk so allgemein beliebt, wie in England. Sowohl der Citykaufmann wenn er zum Frühstück geht, als auch der Angestellte im Kontor und Laden, der Droschkenkutscher und Packträger — sie alle erfrischen sich mit Bouillon. Die Gesundheit des englischen Volkes dürfte nicht zum kleinsten Teil auf diese nachahmenswerte Gewohnheit zurückzuführen sein. Die schnelle und billige Herstellung einer kräftigen Bouillon, wie sie aus der Oxo Bouillon und dem Oxo Bouillon-Würfel der Compagnie Liebig möglich ist, schafft diesem gesundheitlichen Getränk erfreulicherweise auch bei uns immer mehr Anhänger.

Kein Weihnachtsfest ohne Weihnachtsgebäck. Aber womit soll man backen? Butter ist zu teuer, Schmalz und anderes zu gering. Da scheint es angebracht, auf die beiden Produkte der Firma Schlinck & Cie., A.-G., hinzuweisen: Palmin das sich infolge seiner Reinheit und seines außerordentlich billigen Preises von Jahr zu Jahr, besonders bei der Weihnachtsbäckerei, steigender Beliebtheit erfreut Palmin hat vor andern Fetten den Vorzug, daß es vollkommen geruch- und geschmacklos ist und deshalb den natürlichen Geschmack des Gebäcks und der Zutaten in keiner Weise beeinflußt. Auch bleibt das mit Palmin sowohl als mit Palmona (Pflanzen-Butter-Margarine) hergestellte Gebäck länger haltbar, weil diese Produkte nicht wie selbst Naturbutter, Schmalz 2c. einen gewissen Prozentsatz freier Fettsäure enthalten. Palmona ist der beste Ersatz für Backbutter.

Hausfrauen, bitte lesen und urteilen!

Warenhaus Jean Güls

Neuss, nur Büchel 10.

Grosser billiger Weihnachts-Verkauf infolge grosser günstiger Einkäufe.

Versuchen und vergleichen Sie die **bei mir** eingekauften Waren und Preise mit denen Ihrer **bisherigen anderweitigen** Bezugsquelle, und Sie werden finden, dass Sie in meinem Geschäfte, **nur Neuss, Büchel 10, sehr vorteilhaft einkaufen.** Fortwährend vermehrt sich mein Kundenkreis.

Weihnachts-Aepfel	per Pfd. **13** ₰, 3 Pfd. **36** ₰
Prachtvolle **Apfelsinen**	per St. **4** ₰, 12 St. **45** ₰
	per St. **5** ₰, 12 St. **55** ₰
Neue **Haselnüsse**	per Pfd. **40** ₰, bei 5 Pfd. **39** ₰
Neue **Baumnüsse**	per Pfd. **48** ₰, bei 5 Pfd. **45** ₰
Cocosnüsse mit Milch	per St. **25** ₰
Feinste **Comadra-Feigen**	per Pfd. **26** ₰, bei 5 Pfd. **25** ₰
Feinste **Maronen**	per Pfd. **18** ₰, bei 5 Pfd. **17** ₰
Helle Datteln	per Pfd. **38** ₰, bei 5 Pfd. **37** ₰
Neues **Johannisbrot**	per Pfd. **16** ₰, bei 5 Pfd. **15** ₰
Feinste **Printenschnitten**	per Pfd. **45** ₰, bei 5 Pfd. **43** ₰
Feiner **Spekulatius**	per Pfd. **42** ₰, **Bester** per Pfd. **60** ₰
Volksbisquit, hochfein	per Pfd. **38** ₰, bei 5 Pfd. **37** ₰
Tannenbaumbisquit	per Pfd. **55** ₰, bei 5 Pfd. **54** ₰
Weihnachtskerzen	per Paket, 24 Stück, nur **32** ₰
Pfefferkuchen	per Stück **10** ₰ und **20** ₰

1910er Conserven und Compottfrüchte.

2 Pfd.-Doee	Gemüseerbsen 38 ₰	Birnen 1 Pfd. 50, 2 Pfd.	85 ₰
2 Pfd.-Dose	junge Erbsen 48 ₰	Kirschen 1 Pfd. 55, 2 Pfd.	90 ₰
2 Pfd.-Dose	mittelf. Erbsen 60 ₰	Melange 1 Pfd. 70, 2 Pfd.	120 ₰
2 Pfd.-Dose	Brechbohnen 34 ₰	Mirabellen 1 Pfd. 50, 2 Pfd.	85 ₰
2 Pfd.-Dose	Schneidebohnen 34 ₰	Pflaumen 1 Pfd. 40, 2 Pfd.	70 ₰
2 Pfd.-Dose	Dicke Bohnen 65 ₰	Reineclauden 1 Pfd. 55, 2 Pf.	95 ₰

Neue Südfrüchte.

Feinste gereinigte **Corinten**	per Pfd. **34** ₰, bei 5 Pfd. **33** ₰
Prima kleine **Rosinen** 1909er	per Pfd. 55 ₰, bei 5 Pfd. **53** ₰
Feinste kleine **Rosinen**	per Pfd. **63** ₰, bei 5 Pfd. **60** ₰
Feinste bosnische **Pflaumen**	per Pfd. 30, 38, 45, 50 ₰
Trotz des **hohen** Einkaufspreises	
Neue Apfelringe	per Pfd. nur **55** ₰, bei 5 Pfd. **53** ₰

Prima **Cacao, sehr billig,** garantiert rein,	per Pfd. **80** ₰
Prima **Block-Chocolade,** garantiert rein,	per Pfd. nur **70** ₰
Feinstes **Rüböl** per Ltr. **62** ₰,	**Backöl** nur per Ltr. **73** ₰
Prima **Buchweizenmehl**	per Pfd. **17** ₰, bei 5 Pfd. **16** ₰
Feines **Weizenmehl**	per Pfd. **16** ₰, bei 5 Pfd. 15 ₰
Feines **Extra Auszugmehl**	per Pfd. **19** ₰, bei 5 Pfd. **18** ₰
Feines **Brillantmehl**	per Pfd. **21** ₰, bei 5 Pfd. **20** ₰
Schmalz, bedeutend billiger,	per Pfd. **75** ₰, bei 5 Pfd. **73** ₰
Cocosfett, bester Ersatz für Schmalz,	per Pfd. **63** ₰
Feinste **Margarine**	per Pfd. zu **60, 80, 90** ₰
Palmona-Margarine, hochfein,	per Pfd. **95** ₰
mit **10 Pfg. Vergütung** (siehe unten).	
Palmin	per Pfd.-Paket **70** ₰
Sehr billig: **5 grosse Muskatnüsse**	nur **10** ₰

Neue Hülsenfrüchte alle gutkochend.

Feinste ungeschälte **Riesenerbsen**	per Pfd. **17** ₰, bei 5 Pfd. **16** ₰
Feinste geschälte **Erbsen**	per Pfd. **24** ₰, bei 5 Pfd. **23** ₰
Feinste **Perl-Bohnen,** beles.,	per Pfd. **16** ₰, bei 5 Pfd. **15** ₰
Feinste **Lang-Bohnen,** beles.,	per Pfd. **20** ₰, bei 5 Pfd. **19** ₰
Feinste **Flach-Bohnen,** beles.,	per Pfd. **22** ₰, bei 5 Pfd. **20** ₰
Feinste grüne **Erbsen,** beles.,	per Pfd. **21** ₰, bei 5 Pfd. **20** ₰
Feinste grosse **Linsen,** beles.,	per Pfd. **20** ₰, bei 5 Pfd. **17** ₰
Feinste mittel **Linsen,** beles.,	per Pfd. **14** ₰, bei 5 Pfd. **13** ₰

Neu eingeführt:

Feinster **Frankfurter Apfelwein**	per Ltr. **50** ₰
Gemischte **Marmelade** mit Himbeer	per Pfd. **28** ₰
Zwetschen Muss	per Pfd. **26** ₰
Biomalz	grosse Dose **185** ₰, kleine Dose **95** ₰
Schieffer's Emulsion	per Flasche **200** ₰
Scott's Emulsion	per Flasche **290** ₰

Königstabak in ½ Pfd.-Pakete per Paket **nur 25** ₰

Vergüte 1 Mark in Bar bei Einkauf von 10 Pfund Margarine von 80 Pfg. an, nach Bedarf in ganze oder halbe Pfunde abzunehmen; ferner 60 Pfg. in Bar bei Einkauf der übrigen in meinem Geschäft zum Verkauf kommenden Waren im Betrage von 25 Mark, trotz der billigst gestellten Preisen.

Die glückliche Geburt eines strammen

Jungen

zeigen hocherfreut an

Löwenthal und Frau.

Wwe. Pet. Kaiser,
Neuß, Niederstraße 19,
empfiehlt
für die Feiertage
Kaffee, Tee, Chokolade,
Cacao, Bisquits, Bonbons,
ff. holl. Spekulatius,
Aachener Lambertz Printen
2c. 2c.
Ausstellung in Chocolade- und Marzipansachen.

Kanarienhähne



von nur höchst präm Abstammungen von 7,—, 8,—, 9,—, 10,— Mark u. höher, Weibchen billig. Keine aufgekaufte Ware kommt zum Verkauf, nur Selbstzucht.

Th. Voermanns,
Vereinsstraße 1.

Für unsere Leser

haben wir von einem erstklassigen kartographischen Institut eine orientierende

Eisenbahnkarte von Mitteleuropa

herstellen lassen, die infolge ihrer Uebersichtlichkeit, ihrer künstlerischen fünffarbigen Ausführung, und vor allem ihres zuverlässigen Masstabes von 1 : 200 000 eine der

vollkommensten Eisenbahnkarten

ist von allen, welche bisher erschienen sind. Sowohl die deutschen, als auch die auf der Karte sichtbaren ausländischen Haupt-, Neben- und Kleinbahnen und die im Bau begriffenen oder projektierten Bahnen sind unter Zugrundelegung des neuesten Materials eingetragen worden. Die Karte enthält ferner die deutschen und ausländischen Dampferlinien, unterseeische Telegraphen, Darstellung der Kanäle, wichtige Strasse, Personenposten, sowie Angaben über den Beginn der Schiffbarkeit der Flüsse; die Dampferstationen, Hauptzollämter, Festungen, Bäder etc. sind ebenfalls leicht kenntlich gemacht und können auf den ersten Blick gefunden werden. Das Papierformat der Karte ist 100 cm breit und 75 cm hoch. Der Druck erfolgte auf ein dauerhaftes zähes Kartenpapier.

Nur die aussergewöhnlich hohe Auflage der Karte ermöglicht es uns, sie zum Preise von

nur 75 Pfg.

an unsere Leser abzugeben. Versand nach ausserhalb einschl. Porto **1 Mk.**

Da die Karte ausserdem den Vorteil bietet, dass sie zusammenlegbar ist, so kann sie auch als Taschenkarte verwendet werden. Sie stellt somit eine sowohl für den Aushang als auch für den Taschengebrauch gleich vollkommene Karte dar, die bei dem unerreicht **billigen Preise** jedem Leser unseres Blattes, der sich über alle Verkehrslinien schnell und sicher orientieren will, hochwillkommen sein wird.

Eine Karte liegt in unserer Expedition zur Ansicht aus.

Expedition der Neusser Zeitung.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Mit Bezug auf die Allerhöchste Verordnung vom 5. Dezember d. J., durch welche die beiden Häuser des Landtages der Monarchie auf den 10. Januar 1911 in die Haupt- und Residenzstadt Berlin zusammenberufen sind, mache ich hierdurch bekannt, daß die Eröffnung des Landtags an diesem Tage mittags 12 Uhr im Weißen Saale des hiesigen Königlichen Schlosses erfolgen wird.

Zuvor wird Gottesdienst um 11 Uhr im Dom für die evangelischen und um 11½ Uhr in der St Hedwigskirche für die katholischen Mitglieder stattfinden. Am 9. Januar 1911 in den Stunden von 9 Uhr früh bis 8 Uhr abends und am 10. Januar 1911 in den Morgenstunden von 9 Uhr früh ab werden im Bureau des Herrenhauses, Leipziger-Straße Nr 3, und im Bureau des Hauses der Abgeordneten, Prinz Albrecht-Straße Nr. 5/6, die Ausweiskarten für die Eröffnungssitzung ausgegeben und alle sonst erforderlichen Mitteilungen inbezug auf diese gemacht werden.

Berlin, den 14. Dezember 1910.

Der Minister des Innern:
v. Dallwitz.

Vorstehende Bekanntmachung wird hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht.

Neuß, den 21. Dezember 1910.

Der Königliche Landrat:
Dr. v. Brandt.

Kouverts liefert schnellstens und preiswert die **Buchdruckerei der Neußer Zeitung.**

Zu Fest-Geschenken.



Extraits d' Odeurs
in den neuesten u. feinsten Gerüchen,
Vinaigre de toilette,
Kopf-, Zahn- und Mundwasser.
Eau de Cologne,
bestes Kölner, sowie eigenes Fabrikat.



Das Neueste und Feinste in
Kamm- und Bürstenwaren aller Art.
Zahn-, Nagel-Bürsten.
Kopf-, Kleider- und Taschen-Bürsten.
Alle neuen Haar-Modekämme:
Toupir-Aufsteck-Kämme,
Frisier-, Staub- und Taschenkämme.
Pomaden, Cosmetiques, Bandoline.
Odontine, Zahnpulver und Zahnpasta, Kamm- und Nagelreiniger.
Manicures.
Goldcreme und alle anderen **Hautcremes,** buile de noisettes u. **echtes Klettenwurzelöl.**
Puder und Schminken: Poudre de riz. Puderquasten, **Toilette-Schwämme,** gross und klein, grob und fein.
Fensterleder, Fensterschwämme.
Portemonnaies, Zigarren-Etuis, ∴ ∴ ∴ ∴ Brieftaschen, Damentaschen Hand- und Reisetaschen.
Rasierpinsel, Rasier- u. Toiletten-spiegel, Necessaires, Reiserollen, Toiletten-kasten, Schwammbeutel, Badehauben, Frottierbürsten und Handschuhe.
Toilette-Seifen in unübertroffener Auswahl
Blumen und medizinische Seifen.

Chr. Bertram, Hoflieferant,
Düsseldorf, Schadowstrasse 35,
Gegr. 1848. gegenüber d. Viktoriastr. Tel. 3395.

Eisenbahn-Frauen-Verein, Neuß.

Die

Weihnachts-Feier

des Vereins findet am 1. **Weihnachtstag, nachmittags 4 Uhr,** im **Restaurant Otto Peppekus,** Kapitelstraße, statt. [8958

Der Vorstand.

Neußer Turn-Verein von 1848.

Am 2. Weihnachtstag, abends 9 Uhr, findet im **Vereinslokal** eine

Weihnachts-Feier

mit anschließendem Tanzkränzchen

statt, wozu die Mitglieder mit ihren Familienangehörigen freundlichst eingeladen werden.

Der Turnrat.

Josef Krischer Nchf.

Düsseldorf
Königsallee — Schadowstrasse.
Perlen Edelsteine
Goldschmuck
Silbergeräte Silberbestecke
Feine Taschenuhren.
Telegr.-Adresse: Krischerboleg Düsseldorf.
Fernsprecher 147.

Achtung!  **Achtung!**

Heute Fohlenbraten per Pfd. 0,50 M.
sowie prima junges Fleisch zu Mk. 0,40 u. 0,45 p. Pfd.
Spezialität:
Gehacktes Rauchfleisch, Plockwurst, Salami etc.
Heinrich Birkhoff,
Büttgerstr. 48, Tel. 381. Filiale: Krämerstr. 13.

Oeffentlicher Verkauf.

Am Samstag, den 24. Dez. 1910, vormittags 10 Uhr, werden im **Hotel Pelzer** zu **Neuß**

400 Ctr. Rübkuchen, ca. 1 Kilo schwer

für Rechnung dessen, den an angeht, öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert.

Neuß. **Droß,** Gerichtsvollzieher.



Gold Trauringe
aus einem Stück
ohne Lötung (Patent Schwahn) unübertroffene Auswahl und Qualität. Gravur sofort, gratis
Heinrich Busch

Weihnachtsbitte.

2 junge Damen suchen die Bekanntschaft zweier solider Herren zwecks **spät. Heirat.** Offerten u. M J 1000 hauptpostl. Anonymes zwecklos.

Zur Blumen- und Palmenspende!

Heinr. Hillebrecht,
moderne Blumenbinderei,
Crefelderstraße 34.
Aeltestes Geschäft am Platze.
Tel. 305. Gegr. 1863. Tel. 305.

Gefunden

ein Portemonaie mit Inhalt. Abzuholen **Löveling b. Neuß, Dorfstraße 23.**

Einen erfahrenen
Müllergesellen
gesucht.
Wilh. Claßen,
Fuhrunternehmer und Müllerei,
Sonsbeck.

Suche umständehalber für Anfang Januar 1911 einen tüchtigen, zuverlässigen
Müllergesellen
für Kundendampfmühle bei Familienanschluß.
Friedr. Hopermann,
Brünen b. Wesel.

Tüchtige Schreiner
gesucht. Krefelderstraße 60.

Platzarbeiter
finden dauernde Beschäftigung.
Rheinische Papierfabrik.

Mehrere erfahrene
Former
sofort gesucht.
Hammann & Co.

J. Mann, 22 J. flotte Figur, gedienter Kavallerist, der gut mit Pferden umzugehen versteht, sucht zum 2. Jan. **Stellung.** Offerten unter M D 10 an die Expedition.

Modes.
Per Frühjahr eine tüchtige
2. resp. angehende 1. Arbeiterin
gesucht, die flott garnieren kann.
Tina Helig.

---

2 kleine Zimmer
zu vermieten
Furtherstraße 8.

Für Wirte:
Großes Kaffeesopha nebst neuem großem Stammtisch preiswert zu verkaufen.
Neuß, Adolfstraße 9.

Welche mitfühlende Menschen gewähren einem kranken Mann
eine Unterstützung.
Wo, sagt die Exp. d. Bl.